

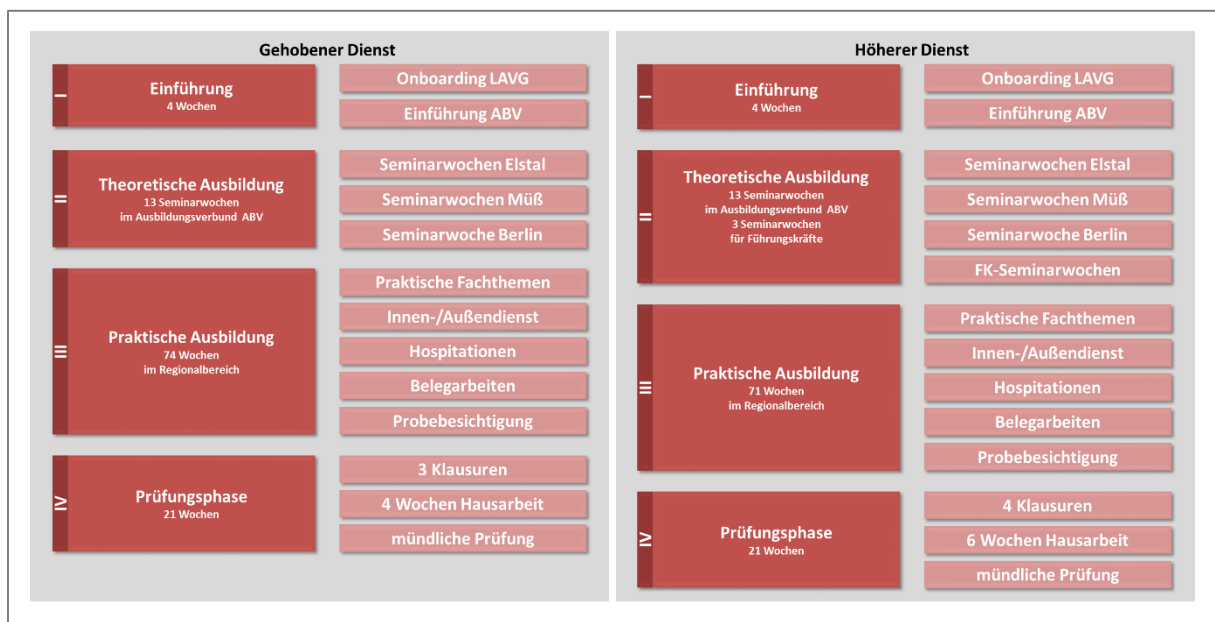
## „GESTALTEN und VERWALTEN!“

Die Tätigkeiten in der Arbeitsschutzaufsicht sind abwechslungsreich und faszinierend.

Das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LAVG) ist ein attraktiver Arbeitgeber, der mit einer zertifizierten Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem vielseitigen Aufgabenspektrum, diversen Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von internen und externen Fortbildungen sowie flexiblen Arbeits- und Arbeitsortgestaltungen überzeugt.

Während des sogenannten Vorbereitungsdienstes werden die Anwärterinnen und Anwärter im gehobenen Dienst bzw. die Referendarinnen und Referendare im höheren Dienst zu Beamten auf Widerruf ernannt. Die Vorbereitungsdienstleistenden erwartet eine spannende und anspruchsvolle Tätigkeit, die einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet.

Dabei ist das Ziel des Vorbereitungsdienstes, die Vorbereitungsdienstleistenden für die Laufbahnen des gehobenen oder höheren technischen Dienstes in der Arbeitsschutzaufsicht zu befähigen. Der Vorbereitungsdienst soll die theoretischen und praktischen Kenntnisse auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes einschließlich der Aufgaben der Arbeitsschutzbehörden sowie über den Aufbau und die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung vermitteln. Neben der Vermittlung des Fachwissens soll das Verständnis für staatspolitische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Fragen gefördert werden.



**Abbildung Aufbau der Vorbereitungsdienste des gehobenen und höheren Dienstes**

**Quelle: Eigene Darstellung, Regina Reschke LAVG**

Zum Erreichen der Zielvorgabe besteht der Vorbereitungsdienst aus theoretischen und berufspraktischen Ausbildungsteilen. Dabei sollen in der theoretischen Wissensvermittlung die durchzuführenden Lehrgänge grundsätzlich mindestens für den gehobenen Dienst 650 Ausbildungsstunden und für den höheren Dienst 750 Ausbildungsstunden nach der Verordnung über die Ausbildungen und Prüfungen für die Laufbahnen des gehobenen und höheren technischen Gewerbeaufsichtsdienstes in der Gewerbeaufsicht des Landes Brandenburg (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Arbeitsschutzaufsicht - APOghDASA) umfassen. Prinzipiell erfolgt die theoretische Wissensvermittlung in einem Ausbildungsverbund, in welchem sich die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen zusammengeschlossen haben. Sie orientiert sich dabei an den Themenkomplexen des Rahmenlehrplanes der LASI-LV 1 „Überwachungs- und Beratungstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder - Grundsätze und Standards“.

Der berufspraktische Vorbereitungsdienst erfolgt in den Regionalbereichen des LAVG. Hier sind in allen Gebieten des Arbeitsschutzes im Innen- und Außendienst entsprechend der Laufbahnen die Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Sie sollen insbesondere mit Fortschreiten des Vorbereitungsdienstes unter Begleitung eigenständig Betriebe und Baustellen besichtigen und dabei Arbeitsplätze hinsichtlich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes beurteilen, Unfälle und Schadensfälle untersuchen, Vermerke, Anhörungsschreiben und Bescheide erstellen, Stellungnahmen zu betrieblichen Planungen einschließlich etwaiger Gestaltungsvorschläge fertigen und sich über die Zusammenarbeit der Arbeitsschutzverwaltung mit anderen Behörden durch Hospitationen informieren.

**Im nachstehenden Interview berichtet die Absolventin Manja Krauzig über die Besonderheiten und Vorzüge der Laufbahnausbildung im LAVG.**

**Was hat Sie bewogen, den Vorbereitungsdienst beim LAVG zu absolvieren?**

Nach einer zwar unbefristeten und spannenden Anstellung, wuchs der Wunsch nach einer neuen Herausforderung und nach mehr Planungssicherheit für Beruf und Familie. Die Suche nach einer spannenden und sinnvollen Tätigkeit gepaart mit einer hohen Arbeitsplatzsicherheit führte mich über das Karriereportal [www.karriere-in-brandenburg.de](http://www.karriere-in-brandenburg.de) zu den Stellenangeboten des LAVG.

**Warum sollte sich ein junger Mensch mit einem Bachelor- oder Masterabschluss und fest im Berufsleben stehend, für den Vorbereitungsdienst in der Arbeitsschutzverwaltung entscheiden?**

Zugegeben, die Arbeitsweise im öffentlichen Dienst unterscheidet sich beispielsweise von der eines jungen Start-Up-Unternehmens. Die Verwaltungsarbeit füllt einen wesentlichen Teil des Arbeitsalltags. Somit ist es erforderlich, dass die Arbeitsschutzbeamtinnen und Arbeitsschutzbeamten die Rechtsgrundlagen, welche die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei der Arbeit gewährleisten sollen, genau kennen und anwenden können. Damit ist der Vorbereitungsdienst eine willkommene Herausforderung, ganz gleich aus welcher Branche man kommt.

**Wie gestalten sich die zwei Jahre Vorbereitungsdienst?**

Der Vorbereitungsdienst teilt sich in theoretische und berufspraktische Phasen. Die theoretische Wissensvermittlung umfasst mindestens 650 Stunden. Im praktischen Teil werden Betriebe und Baustellen besichtigt, Unfälle und Schadensereignisse untersucht, das Eingreifen mittels behördlicher Maßnahmen erlernt, Stellungnahmen gefertigt, sich über die Zusammenarbeit der Arbeitsschutzverwaltung informiert und mit anderen Behörden und Organisationen im Rahmen von Hospitationen ausgetauscht. Der Vorbereitungsdienst schließt dann mit mehreren Prüfungsleistungen ab.

**Wie genau läuft die theoretische Ausbildung ab?**

Im ersten Jahr des Vorbereitungsdienstes werden die theoretischen Inhalte in einem Ausbildungsverbund vermittelt, und zwar meist in Präsenz in den Schulungszentren in Elstal und Müß. Der Lehrplan reicht von dem Wissen über Chemikalien, Druckbehälter und technische Anlagen bis hin zu Ergonomie, Mutterschutz und Arbeitszeit. Zudem stehen Staats- und Europarecht auf dem Lehrplan sowie Lehrgänge für eine erfolgreiche Kommunikation. Der Unterricht erfolgt dabei praxisorientiert und direkt von erfahrenen Arbeitsschutzbeamtinnen und -beamten. Dabei treffen sich Nachwuchsdienstkräfte aus verschiedenen Bundesländern und lernen gemeinsam. Neben den fachlichen Themen ist dieser kollegiale Austausch interessant und fördert bereits von Beginn an, Netzwerke zu knüpfen.



**Abbildung Schulungsraum in Elstal**  
**Quelle: Foto Regina Reschke, LAVG**

Überprüft wird das theoretische Wissen während des Vorbereitungsdienstes in Form von Belegarbeiten. Am Ende des Vorbereitungsdienstes erfolgt eine intensive Prüfungsphase, die aus mindestens drei Klausuren, einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung besteht.

**Während des zweijährigen Vorbereitungsdienstes eignen Sie sich eine Menge Praxiserfahrung an?**

Ja. Als Vorbereitungsdienstleistende lernte ich den Arbeitsalltag in der Arbeitsschutzaufsicht direkt in den verschiedenen Dezernaten der Abteilung Arbeitsschutz kennen. Dabei wurde ich in die aktuellen Tätigkeiten eingebunden und je nach Vorgang zu den Außendiensten mitgenommen. In diesen Phasen fielen bereits erste eigene Aufgaben an – je nachdem, wie weit der Ausbildungsstand war.

Praktisch bedeutete das, dass ich in einem Betrieb den Arbeitsschutz überprüfte, dafür die Betriebsstätte genau anschaute und mir auch die verschiedenen Tätigkeiten der Beschäftigten erklären ließ. Zurück im Büro, standen dann die Verwaltungstätigkeiten an. Aber auch Baustellennahmen bei geplanten Neubauten oder die Untersuchung von Arbeitsunfällen gehörten zu meinem Vorbereitungsdienstalltag.

**Die zwei Jahre Vorbereitungsdienst sind also sehr geprägt durch Lernen und gleichzeitig häufiges praktisches Anwenden des Gelernten?**

Richtig. Denn die graue Theorie wird plötzlich ganz anschaulich, wenn man in einem Betrieb tatsächlich auf ein Thema stößt, welches in einer Belegarbeit intensiv betrachtet wurde. Der Vorbereitungsdienst ist anspruchsvoll – keine Frage. Trotz des ganzen Fachwissens, das man aus der Berufserfahrung bereits mitbringt, muss viel Neues gelernt werden.

Insbesondere gilt es, das Verwaltungshandeln als Behörde erst einmal zu verstehen. Auch der Umstand, dass die Behörde kein Dienstleister ist, sondern vielmehr eine Sonderordnungsbehörde, die über Anordnungen hinaus auch Bußgelder verhängen kann, ist neu. Die Vergütung mag vielleicht kein Anreiz für diesen Vorbereitungsdienst sein, die Vielfältigkeit und der hohe Anspruch der unterschiedlichen Aufgaben rund um das Thema Arbeitsschutz sind es aber auf jeden Fall. Dabei sind die Leistungsanforderungen hoch, doch die Arbeit macht Spaß und lässt sich mit gesunder Neugier auch gut bewältigen.

**Der Grund, sich für den Vorbereitungsdienst in der Arbeitsschutzaufsicht zu entscheiden, ist also die spannende Tätigkeit an sich?**

Aus meiner Sicht ja – denn jeder Tag ist anders. Es gibt immer wieder neue Herausforderungen und Langeweile kommt nicht auf. Ich arbeite sowohl im Büro, in mobiler Arbeit, als auch im Außendienst – direkt in den Betrieben. Egal wie und wo - stets stehe ich mit Menschen in Kontakt, tausche mich aus und lerne Neues kennen. Der Arbeitsalltag ist dadurch geprägt, dass das neu erlernte Fachwissen gepaart mit meiner bisherigen Berufserfahrung zusammenfließen und zusammen einen größeren gesamtgesellschaftlichen Sinn ergeben.

### **Und was gefiel Ihnen am besten an Ihrem Vorbereitungsdienst?**

Ich denke die Aussicht, nach dem Vorbereitungsdienst daran Teil zu haben, dass in den Brandenburger Betrieben der Arbeitsschutz verbessert und die Arbeit für die Beschäftigten sicherer und gesünder wird. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass sich alle Betriebe an die gleichen Regeln halten. Das erfüllt einen mit Stolz und lässt mich durch das neugewonnene Selbstverständnis schon jetzt auch ein Vorbild für andere sein. Letztendlich muss man aber wohl auch ein bisschen Idealist sein, um für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten einzustehen. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe und gibt dem Arbeitsalltag einen tieferen Sinn.

### **Wie lautet abschließend Ihr Fazit?**

Wer sich für den Vorbereitungsdienst in der Arbeitsschutzaufsicht entscheidet, wird in ein spannendes und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld eintauchen und durch die Verbeamtung auch durchaus von einem gesicherten Arbeitsverhältnis profitieren. Durch Arbeitszeitflexibilisierung ist es mir möglich, Familie und Beruf zu vereinbaren. Es gibt im öffentlichen Dienst kaum Tätigkeiten, die so vielfältig und spannend sind und dabei so viele Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung bieten. Der Arbeitsschutz bündelt die ganze Bandbreite der Berufswelt und ist immer wieder neu, bunt und faszinierend.

Das Interview führte Frau Regina Reschke (Ausbildungskordinatorin).

### **Weitere Informationen:**

Wer einen Bachelor oder Masterabschluss in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften oder Wirtschaft erlangt und bereits praktische Erfahrungen im Berufsleben gesammelt hat, bringt die besten Voraussetzungen für eine Karriere in der Arbeitsschutzverwaltung mit. Bei ergänzenden Fragen zur Tätigkeit bzw. zum Vorbereitungsdienst in der Arbeitsschutzverwaltung Brandenburg berät Sie gern Frau Regina Reschke vom LAVG (Telefon: 0331 8683-105 | E-Mail: [vorbereitungsdienst@lavg.brandenburg.de](mailto:vorbereitungsdienst@lavg.brandenburg.de)).

Einen Einblick in die Tätigkeit wird im [RealityCheck](#) dargestellt.

## **Reality Check**

In unserem Videoformat sehen Sie, wie eine Karriere in Brandenburg aussehen kann.



**José im Arbeitsschutzaufsichts-**  
**dienst**

Abbildung RealityCheck

Quelle: Collage QR-Code und Screenshot der Internetseite <https://karriere-in-brandenburg.de/>

Über Stellenausschreibungen der Brandenburger Arbeitsschutzaufsicht können Sie sich auf der folgenden Internetseite informieren:

<https://lavg.brandenburg.de/lavq/de/lavq/karriereportal-des-lavq/>